Zeitschrift: Freiburger Geschichtsblätter

Herausgeber: Deutscher Geschichtsforschender Verein des Kantons Freiburg

Band: 62 (1979-1980)

Artikel: Herrschaft und Kirche in Vuissens im Mittelalter und in der frühen Neuzeit

Autor: Tremp-Urz, Kathrin / Tremp-Urz, Ernst / [s.n.]

Vorwort: [Einleitung]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-339594

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

HERRSCHAFT UND KIRCHE IN VUISSENS IM MITTELALTER UND IN DER FRÜHEN NEUZEIT

KATHRIN und ERNST TREMP-UTZ *

Ein Dorf steht im Mittelpunkt dieses Aufsatzes: die freiburgische Enklave Vuissens. Eingebettet ins sanft geschwungene Hochland zwischen dem Neuenburgersee und der Broyetalsenke, liegt es abseits der großen Verkehrswege und ganz von waadtländischem Gebiet umschlossen. Seine Randlage – nur dünne Bande verknüpfen das westlichste Dorf mit dem Rest des Kantons [1] – trug vielleicht dazu bei, daß Vuissens bis heute sein bäuerliches Gepräge bewahrt hat.

Den Eindruck einer noch intakten ländlichen Siedlung gewinnt der Besucher, wenn er von Nordosten kommt und nach der letzten

* Dieser Aufsatz ist aus einem Seminar über Vuissens herausgewachsen, das 1977/78 im Fach mittelalterliche Geschichte unter der Leitung von Prof. P. Rück an der Universität Lausanne stattfand. Für mancherlei Mithilfe und Anregung möchten wir den Seminarteilnehmern danken, namentlich J. Boesch, C. Bringolf, P. Dubuis, P.-Y. Favey, E. Graf, U. Portmann. Für Hilfe bei der Transkription mehrerer Texte danken wir A. Wildermann. Die ersten drei Kapitel der vorliegenden Arbeit wurden von Ernst Tremp verfaßt, das vierte Kapitel von Kathrin Tremp-Utz. *Abkürzungsverzeichnis:* ACV = Archives cantonales vaudoises, Lausanne; AEF = Archives de l'Etat de Fribourg; AEV Fr = Archives de l'évêché de Lausanne, Genève et Fribourg, Fribourg; AF = Annales Fribourgeoises; ASHF = Archives de la Société d'Histoire du Canton de Fribourg; AVE = Archives de la Ville d'Estavayer; DHV = Dictionnaire historique ... du Canton de Vaud, 2 Bde., Lausanne 1914–21; FG = Freiburger Geschichtsblätter; HBLS = Historisch-biographisches Lexikon der Schweiz, 7 Bde., Neuenburg 1921–34; MDR = Mémoires et documents publ. par la Société d'Histoire de la Suisse romande, séries 1–3; MF = Mémorial de Fribourg; RHV = Revue historique vaudoise; SZG = Schweizer Zeitschrift für Geschichte; ZSKG = Zeitschrift für Schweizerische Kirchengeschichte.

[1] Die marginale Stellung von Vuissens innerhalb des Kantons Freiburg zeigt sich u.a. darin, daß Vuissens in der unlängst erschienenen zweibändigen «Encyclopédie du Canton de Fribourg» (1977) an keiner Stelle erwähnt wird.

Wegbiegung unversehens das Dorf vor sich sieht, die stattlichen, zu Reihen aneinandergebauten Bauernhäuser mit ihren breitausladenden Dächern. Im Näherkommen erblickt er etwas links von der Siedlung und deutlich von ihr abgehoben das alte graue Schloß, den ehemaligen Sitz der Herren von Vuissens und später der freiburgischen Landvögte, daneben ragt der mächtige Giebel des herrschaftlichen Wirtschaftsgebäudes empor. In der optischen Gegenüberstellung von Dorf und Schloß findet ein Grundbestand ruraler Geschichte heute noch seinen Ausdruck, wie er in Vuissens während Jahrhunderten und bis zum Ende des Ancien Régime bestimmend war, nämlich das Beziehungs- und Spannungsfeld – Komplementarität und Gegensatz zugleich – zwischen den Bauern in ihrer dörflichen Gemeinschaft und der Herrschaft. Ein weiteres wichtiges Element im Leben von Vuissens bildet die Kirche, unangefochten und selbstverständlich in der Welt des Mittelalters, als Bewahrerin des alten Glaubens mitten in der reformierten Umgebung seit 1536. Als Gebäude spielt die Kirche erst seit dem Anfang des 19. Jahrhunderts eine wichtige Rolle im Siedlungsbild. Damals wurde der heutige Bau genau in die Achse des Dorfes hinein errichtet – vielleicht mit dem Anspruch, das durch den Abzug des Landvogtes 1798 und den Verkauf des Schlosses 1803 entstandene Machtvakuum auszufüllen? Die vorreformatorische Kapelle des heiligen Vinzenz und die erste Pfarrkirche befanden sich noch außerhalb, auf einer Erhebung am nördlichen Dorfrand.

Mit den beiden Bereichen Herrschaft und Kirche befaßt sich die vorliegende Arbeit zur Hauptsache. Die aus praktischen Gründen erfolgte Einschränkung des Themas [2] bringt es mit sich, daß andere Faktoren der Dorfgeschichte, wie das Siedlungsbild, die Flurverfassung und die Flurnamen, die Bevölkerungsbewegung und die Gemeindebildung, nicht in die Darstellung miteinbezogen oder allenfalls am Rande berührt werden. Aber da Herrschaft undenkbar ist ohne Menschen, über welche Herrschaft ausgeübt wird, ohne wirtschaftliche, rechtliche und soziale Bezüge zu den der Herrschaft Unterstellten, da ferner auch die Kirche einen wesentlichen Teil des dörflichen Lebens verkörpert, können mit Hilfe dieser beiden Themenkreise manche Bereiche einer im umfassenden Sinn verstandenen Geschichte zur Sprache kommen.

[2] Die beiden Autoren leiteten entsprechende Arbeitsgruppen im Rahmen des oben erwähnten Seminars.